

Januar 2025

## LAGE UND PERSPEKTIVE IM EINZELHANDEL

### Rahmenbedingungen für den Konsum

Die pessimistischen Prognosen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im vergangenen Jahr bewahrheiten sich laut den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes, die Ende Januar veröffentlicht wurden. Danach ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2024 zum zweiten Mal in Folge geschrumpft. Der Rückgang beläuft sich auf 0,2 Prozent. Ein maßgeblicher Grund dafür war die schwächelnde Industrie. Die Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe sank im vergangenen Jahr um drei Prozent. Fehlende Impulse gab es ebenfalls beim Außenhandel. Der Außenbeitrag war mit minus 0,4 Prozent negativ. Die Entwicklung des privaten Konsums konnte dies nicht ausgleichen, da er nur um 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr anstieg.

Zwar gehen viele Institutionen von einem gesamtwirtschaftlichen Wachstum im laufenden Jahr aus. Dies dürfte aber voraussichtlich äußerst gering ausfallen. Die Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten im Durchschnitt ein Plus von 0,3 Prozent. Am 29. Januar korrigiert

auch die Bundesregierung ihre Prognose zum BIP-Wachstum in diesem Jahr deutlich nach unten. Anstatt 1,1 Prozent, welches noch die Schätzung im Herbst 2024 war, wird nun nur noch ein Anstieg um 0,3 Prozent erwartet.

Wenig optimistisch sind ebenfalls die Erwartungen in der Wirtschaft. Der ifo Geschäftsklimaindex weist zwar zuletzt einen Anstieg um 0,4 Punkte gegenüber dem Vormonat auf. Allerdings resultiert diese Zunahme allein aus einer besseren Beurteilung der gegenwärtigen Lage. Im Einzelhandel sinkt das Geschäftsklima sogar entgegen dem Gesamttrend. „Die deutsche Wirtschaft bleibt pessimistisch“, konstatiert Clemens Fuest, Präsident des ifo Instituts.

Am Arbeitsmarkt trübt sich Lage leicht ein. Relevant für die weitere Entwicklung ist hier auch das Aufkommen an Unternehmensinsolvenzen. Hier zeigte sich in den vergangenen Monaten ein zunehmender Trend. Am 10. Januar vermeldete das Statistische Bundesamt, dass die Anzahl der beantragten Regelinsolvenzen im Dezember 2024 um 13,8 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat zugenommen hat. Im Gesamtjahr 2024 gab es 16,8 Prozent mehr Unternehmensinsolvenzen als im Vorjahr.

Trotz schwacher Umsatzentwicklung hat der Einzelhandel in den vergangenen Jahren Beschäftigung aufgebaut. Wir rechnen damit, dass die Branche ihre über 3 Millionen Mitarbeitenden auch in diesem Jahr hält. Neue Stellen zu besetzen ist dabei zunehmend schwierig. 52 Prozent der Handelsunternehmen haben derzeit Probleme für ihr Unternehmen geeignete Arbeitskräfte zu finden.

## Verbraucherstimmung

---

Die Verbraucherstimmung startet laut HDE-Konsumbarometer wechselhaft ins neue Jahr. Von einer nachhaltigen Erholung ist aktuell nichts zu spüren. Vielmehr kommt ein gewisses Abwarten zum Ausdruck. Einen Effekt auf die Konsumentenstimmung könnte die Bundestagswahl am 23. Februar haben. Abhängig vom Ergebnis werden die Verbraucher eher optimistischer oder pessimistischer auf die kommenden Monate blicken. Ein knappes Ergebnis mit monatelangen Koalitionsverhandlungen könnte die Phase der Unsicherheit verlängern.

Eine Erholung des privaten Konsums mit signifikanten gesamtwirtschaftlichen Wachstumsimpulsen im ersten Quartal wird damit unwahrscheinlich. Bei den Verbrauchern herrscht derzeit das Motto vor: abwarten, vorsorgen, sparen.

## Lage im Einzelhandel

---

Der private Konsum fiel im letzten Jahr als Hoffnungsträger weitgehend aus. In einem wirtschaftlich angespannten Umfeld, in dem auch Arbeitslosigkeit wieder ein Thema war, trugen die Verwerfungen in der Parteienlandschaft zusätzlich zur Unsicherheit bei Unternehmen und Verbrauchern bei. Eine Reaktion war eine erhöhte Ersparnisbildung. Die Sparquote stieg 2024 auf 11,6% des verfügbaren Einkommens. Das waren rund 40 Milliarden mehr, als noch im Vorjahr.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen war das Wachstumspotential für den Einzelhandel gering. Viele Unternehmen verzeichneten sinkende Umsätze und rückläufige Gewinne. Insbesondere größere Unternehmen steigerten ihre Erlöse aber häufig auch. Unter dem Strich stiegen die Umsätze 2024 laut HDE-Berechnungen nominal um 2,2 Prozent, preisbereinigt um 0,9 Prozent.

Die Aussichten für 2025 sind bescheiden. Dringend erforderliche Entlastungen der Unternehmen insbesondere im Bereich der Energiekosten und der Bürokratie sind im laufenden Jahr kaum zu erwarten. Positiv auswirken könnten sich steigende Realeinkommen und eine moderate Inflation, die allerdings auf ein hohes Preisniveau aufsetzt. Als Risiko kommt eine mögliche spürbare Eintrübung am Arbeitsmarkt mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit hinzu.

Fast die Hälfte der vom HDE im Rahmen seiner Frühjahrs-Konjunkturumfrage befragten rund 700 Unternehmen erwarten im laufenden Jahr sinkenden Erlöse, nur gut ein Fünftel – häufiger größere Unternehmen - rechnet mit einem Umsatzplus. Gleichzeitig wollen nur 17 Prozent der Befragten ihr Investitionsvolumen steigern, 30% reduzieren. Eines der drängenden Probleme des stationären Handels ist und bleiben vielfach sinkende Kundenfrequenzen.

Der HDE rechnet für 2025 mit einem weiteren Jahr ohne große Konsumimpulse. Die Umsätze im Einzelhandel werden nach HDE-Prognose nominal um 2,0 Prozent, preisbereinigt um 0,5 Prozent steigen. Damit setzt sich die Stagnation der letzten Jahre fort. Seit 2019 verzeichnet der Einzelhandel insgesamt preisbereinigt nur ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 0,3%.

*Quellen und weitere Information:*  
[www.einzelhandel.de/konsumbarometer](http://www.einzelhandel.de/konsumbarometer)  
[www.einzelhandel.de/zahlenspiegel](http://www.einzelhandel.de/zahlenspiegel)  
[www.einzelhandel.de/preismonitor](http://www.einzelhandel.de/preismonitor)  
[www.einzelhandel.de/online-monitor](http://www.einzelhandel.de/online-monitor)